

## Kantonsrat

# Fluglärm: Zürich strebt sieben Stunden Nachtruhe an

## Zürich will einen Marschhalt bei den An- und Abflügen in Kloten ermöglichen.

ap. Grosse Fluglärmdebatte gestern im Zürcher Kantonsrat. Nach mehrstündigen Diskussionen ist nun etwas klar: In der Frage zur Zukunft des Flughafens Zürich kann sich das Stimmvolk zwischen der so genannten Plafonierungsinitiative und einem Gegenvorschlag des Kantonsparlaments entscheiden. Dieses befürwortete gestern knapp einen Antrag, der sieben Stunden Nachtruhe anstrebt.

Der mit 90 Stimmen von SVP und FDP gegen 86 Stimmen der übrigen Fraktionen gutgeheissene Gegenvorschlag beauftragt den Staat, darauf hinzuwirken, dass eine Nachtflugsperrung von sieben Stunden eingehalten wird. Ausserdem sieht er einen Marschhalt vor, wenn 320 000 Flugbewegungen erreicht werden. Die Mehrheit der Kommission hatte verlangt, die siebenstündige Nachtruhe und die Höchstzahl von jährlich 320 000 Starts und Landungen im Gesetz zu verankern. Sie wollte dem

Stimmvolk eine klare Alternative zur Initiative bieten.

Diese wurde von allen Kantonsratsfraktionen und der Regierung als zu weit gehend abgelehnt. Sie verlangt höchstens 250 000 Starts und Landungen im Jahr und eine neunstündige Nachtruhe. 2006 hatte Zürich-Kloten knapp 261 000 Starts und Landungen, 2,5 Prozent weniger als 2005.

Die Reaktionen fielen gemischt aus. Der Dachverband der Luftfahrt, Aerosuisse, begrüsst «den Wechsel weg von einer Bewegungsbegrenzung hin zum sachlich richtigen Lärmschutz». Damit würden die negativen Auswirkungen des Flugverkehrs begrenzt und dem Flughafen dennoch ein massvoller Entwicklungsspielraum belassen. Das Komitee «Weltoffenes Zürich» zeigte Erleichterung darüber, dass sich die Vernunft und die Sorge um die Arbeitsplätze durchgesetzt hätten. Der Verein Pro Flughafen war darüber befriedigt, dass der Gegenvorschlag eine direkte Mitsprache der Bevölkerung ermögliche.

